

THOMAS MUGGLI-STOKHOLM, REFORMIERTER PFARRER IN WOLFHAUSEN

# «Friedrich Dürrenmatt war nicht zufällig Sohn eines Pfarrers»

Ziemlich genau in einem Jahr ist Weltpremiere des Stücks «Stumpf im Sumpf» in Bubikon. Geschrieben wurde es von Thomas Muggli-Stokholm. Ein Gespräch über den Bubiker Reformator Johannes Stumpf, die Kraft der Sprache und auch ein bisschen Ironie mit dem Pfarrer, der zur Feder griff.

**Herr Muggli-Stokholm, Sie sind der Autor des Stücks «De Stumpf im Sumpf». Grundlage der Geschichte sind die sozialen und politischen Spannungen der Zeit um 1535. Worum geht es?**

Um Johannes Stumpf, eine historische Person. Er war Deutscher und kam als Johanniter in die Schweiz. Er hatte schon vorher mit Martin Luther sympathisiert. Dann traf er den Reformator Ulrich Zwingli. Sie freundeten sich an und Stumpf wurde einer seiner besten Gefährten und grössten Verehrer. Und so kam es, dass Stumpf schliesslich massgeblich dazu beitrug, in Bubikon die Reformation durchzuführen.

**Thema ist also das Leben eines reformierten Pfarrers im Zürcher Oberland des 16. Jahrhunderts. Wie sah das in der Realität aus?**

(lacht) Das ist eine gute Frage. Es war sicher voller religiöser und gesellschaftlicher Spannungen, weil es einerseits die konservativen Kräfte gab, die gerne katholisch geblieben wären. Ich denke da etwa an das Kloster Rüti und die Nachbarstadt Rapperswil – katholische Bastionen. Und dann war da die andere Seite, jene, die sagten, die Reformation gehe viel zu wenig weit. Vor allem in sozialer Hinsicht. Das waren die so genannten Täufer, ziemlich radikal. Zwingli selbst bekämpfte diese Bewegung, auch aus Furcht, dass er den Rückhalt der Zürcher Stadtregierung verliert, wenn er diesen revolutionären Kräften zu viel Spielraum lässt.

**Gut, zurück zum Stück. Es war ein Auftragswerk?**

Genau, da gibt es eine Vorgeschichte. Wir führten 2018 einen Zürcher Oberländer Kirchentag in Wetzikon durch, anlässlich des Reformations-Jubiläums. Ein ökumenischer Anlass. Die einzelnen Gemeinden konnten sich präsentieren und wir Bubiker haben dafür die Geschichte des Johannes Stumpf gewählt. Wenn wir schon die einzige Gemeinde hier oben sind, die einen eigenen Reformator hat, warum nicht von ihm erzählen? Wir bezogen das «Theater im Hof» mit ein, um Szenen aus Stumpfs Leben nachzuspielen. Die Texte dazu hatte ich erarbeitet, zusammen mit Barbara Pfister, einer Kennerin der historischen Person. Daraus entstand dann die Idee ein abendfüllendes Stück zu schreiben.



Thomas Muggli-Stokholm sieht Gemeinsamkeiten in Predigt und Theaterstück: «Bei beiden ist das Anliegen, dass es die Leute fesselt und zum Nachdenken bringt».

Foto: M. Wassner

**Also machten Sie sich an die Arbeit und...**

...es kam erstmal die Ernüchterung. Stumpf war eigentlich ein relativ trockener Typ, sein Leben nicht wahn-sinnig abenteuerlich, bis auf seine Jugend. Man schaute damals im gehobenen Mittelstand darauf, dass die Kinder eine sehr gute Schulbildung bekommen. Aber die Eltern sagten, wir zahlen das Schulgeld aber sonst nichts. Die Jugendlichen mussten sich also den Lebensunterhalt irgendwie selbst verdienen bzw. erbetteln. Stumpf ist daran fast zerbrochen. Schlussendlich ist er zu seiner Grossmutter geflüchtet, hat dort unter anderem Schafe gehütet. So hat er auch seine Bestimmung entdeckt, Pastor zu werden.

**Die Regie übernimmt Eva Mann. Ist Ihr Werk also in guten Händen?**

Ja, auf jeden Fall. Es war sehr spannend und lehrreich, mit ihr zusammenzu-

arbeiten. Für mich war es das erste Stück, das ich je geschrieben habe. Und ich wollte es so untheologisch wie möglich gestalten. Eva Mann hat mir dann aber gesagt, «Du horch mal, der ist doch Pfarrer, dem musst du auch da und dort ein Bibelwort in den Mund legen.» Für sie war mein Text zum Schluss viel zu areligiös. Ich habe dann im Nachhinein noch einige Bibelzitate eingebaut.

**Das Stück ist für ein breites Publikum gedacht?**

So ist es, und ich verfolge auch nicht die Absicht, dass am Schluss alle fromme Christen sind. Es geht darum, das Stück zu sehen und hoffentlich einen schönen Abend zu verbringen.

**Keine verdeckte Bekehrung?**

Nein (lacht). Ich fände das unlauter.

**Beruhigend. Schliesslich geht es im Theater wie in der Kirche darum,**

**Menschen mit Sprache zu bewegen, zu inspirieren.**

Das kann man gerade im reformierten Bereich sicher sagen. Die Reformatoren meinten nämlich, es solle nichts vom Wort Gottes ablenken. Sie wollten eine Kirche des Wortes. Wobei es zu bemerkenswerten rhetorischen Leistungen kam. So erwuchsen den Pfarrhäusern dann auch zahlreiche Schriftsteller. Friedrich Dürrenmatt war nicht zufällig Sohn eines Pfarrers.

**Sie sagten einmal, der Glaube habe wenig mit dem Jenseits zu tun. Er sei vielmehr eine Auseinandersetzung mit dem Leben. Eigentlich wie das Theater auch.**

Stimmt, da kann man auf jeden Fall Gemeinsamkeiten feststellen.

**Mit welchen Gedanken sollen die Zuschauer denn das Stück «De Stumpf im Sumpf» verlassen?**

Das ist eine gute Frage. Es ist prinzipiell ein historischer Stoff. Darum sollte man halbwegs korrekt bleiben und nicht das Blaue vom Himmel runter lügen. Wobei mich da die Regisseurin ziemlich auf den Boden zurückgeholt hat. Sie hat mir etwa Shakespeare vor Augen gehalten, und meinte, in seinen Stücken stimme Vieles nicht mit geschichtlichen Tatsachen überein.

**«Es darf auch gelacht werden.»**

**Also Eva Mann hat zur Flexibilität angemahnt?**

Ja, genau. Schlussendlich geht es nicht um historische Korrektheit, sondern darum, dass das Stück in sich stimmig ist und die Leute packt. Und es darf auch gelacht werden. Also es ist kein Schenkelklopfer, aber es hat viel Ironie darin. Das ist typisch für mich. Zum Beispiel gibt es eine Szene, in der sich drei Frauen darüber unterhalten, was die Reformation ihnen eigentlich gebracht hat. Da sagt die eine, genau genommen gar nichts, weil es noch 450 Jahre dauern werde, bis das Frauenstimmrecht komme.

**Sie sagten gerade, Ironie sei typisch für Sie. Gilt das auch für Ihre Predigten?**

Unbedingt. Es hilft, wenn nicht immer alles todernst ist.

**Sind denn das Schreiben einer Predigt und eines Theaterstücks vergleichbar?**

Ich glaube schon. Bei beiden ist das Anliegen, dass es die Leute fesselt und zum Nachdenken bringt. Ich habe Stumpf stilisiert als relativ schwierigen Charakter, der mit seinen Kindheits-Traumata kämpft – der übermächtigen Vaterfigur. Diese persönlichen Züge machen ihn als Menschen fassbar. Dann arbeitete ich mit einer gewissen Rollenumkehr, die eigentlich überhaupt nicht historisch ist. Seine Frau trägt im Stück nämlich massgeblich zu seiner Weiterentwicklung bei und hilft ihm am Schluss auf die Sprünge.

**Blieben wir noch kurz bei Reden und Sprache. Sie bekamen 2017 den Ökumenischen Predigtpreis verliehen.**

Das war natürlich eine schöne Bestätigung. Eine hochkarätige ökumenische Jury sieht sich alle Predigten der teilnehmenden Pfarrer an und vergibt den Preis.

**Wobei eine Predigt aber auch vom Vortrag lebt?**

Das ist so. Es gibt viele theologisch gute Texte, die aber dann zum Teil mehr eine Abhandlung sind. Mein Beitrag, der ausgezeichnet wurde, ist in Brief-form gehalten und vermittelt die Inhalte in einer für Predigten ungewohnten und überraschenden Weise.

**Kommen wir zum Schluss noch zu etwas Organisatorischem. Vier Haupt- und 13 Nebenrollen sind für «De Stumpf im Sumpf» zu besetzen. Eine Hürde?**

Ich glaube die beiden wirklich grossen Hauptrollen, also Stumpf und seine Frau Regula Brennwald, die sind sehr anspruchsvoll. Es sind Figuren, die viele charakterliche Grautöne in sich tragen. Da hoffe ich, dass wir Leute finden, die Ehrgeiz haben und vor allem einen langen Atem.

**Aber Sie suchen nicht nur Profis?**  
Nein, es kann sich prinzipiell jeder für das Casting melden, der gerne mitmachen möchte.

Michel Wassner

Jetzt Sommer  
**SALE**  
Rabatte

**"Für ä tüüfä gsundä Schlaaf."**





**"... das märki mir!"**

**Aktion 30% Rabatt**  
Matratze BICO "Vitality", Hülle abnehm- und waschbar, statt 850.- nur 590.-

**NEU BICO "Clima" 2021**

Pfäffikon SZ

**möbel märki**

THEATER IM HOF BUBIKON

Die Kultur lebt, es lebe die Kultur

Im Zürcher Oberland feiert das Kulturleben ein erfrischendes Comeback mit dem neuen Stück des Theaters im Hof. «De Stumpf im Sumpf» erzählt die Geschichte eines gottesfürchtigen Reformators und dessen Wandlung vom Biedermann zum Retter der Gerechten. Weltpremiere ist am 17. Juni 2022.



Profiregisseurin Eva Mann verfügt über viel Erfahrung. Fotos: zVg

Für das Jahr 2021 nahm sich der Vorstand ein ehrgeiziges Projekt vor: Ein eigens für das Theater im Hof entwickeltes Stück. Geschrieben hat es Thomas Muggli, Pfarrer in Bubikon und Preisträger des renommierten internationalen Predigtpreises. Geleitet und begleitet werden die Mitwirkenden erstmals von einer Profiregisseurin. Eva Mann, bringt neben eigenen Projekten in der freien Theaterszene viel Erfahrung und Begeisterung für die Arbeit mit nichtprofessionellen Schauspielenden mit. Das Stück handelt von den Irrungen und Wirrungen des Pfarrers Stumpf, der in den Jahren zwischen 1525 und 1535 Pfarrer in Bubikon war und als Freund Zwinglis

massgeblich zur Reformation im Zürcher Oberland beitrug. Auch wenn gemäss Muggli die historische «Wahrheit» manchmal mit «Vorsicht zu geniessen ist», bilden die verbrieften sozialen und politischen Spannungen jener Zeit den Nährboden einer fesselnden Geschichte um Liebe, Glauben und Verbrechen. Muggli schafft dabei ein faszinierendes Panoptikum des Lebens im 16. Jahrhundert.

Eva Mann legt Wert darauf, das Stück authentisch zu inszenieren. «Es soll kein kostümhistorisches Spektakel werden, aber doch glaubhaft jene Atmosphäre herbeirufen und die Zuschauenden auf eine spannende Zeitreise mitnehmen», sagt Mann. Besonderes Interesse hat sie dabei am Herausarbeiten der Psychologie der Figuren. Denn die Grundfragen des Menschseins vor 500 Jahren habe nichts an Aktualität eingebüsst. Die damalige Spaltung von Reich und Arm, Gut und Böse, «rechtem» und «falschem» Glauben sind heute so aktuell wie damals. Gibt es dabei ein Happy End? Wir lassen uns überraschen und freuen uns auf die Uraufführung am 17. Juni 2022 in Bubikon. (ON)

Mitarbeit vor und hinter den Kulissen gesucht

Bevor im November die Proben beginnen, gibt es noch viel zu tun. Die ganze Organisation muss hochgefahren werden, Bühnenbild, Requisiten und Texte wollen gestaltet sein, und – besonders wichtig – neben den vielen helfenden Händen hinter den Kulissen sollen die Haupt- und Nebenrollen besetzt werden.

www.theaterimhof.ch

RAPPERSWIL-JONA

Hörgeräte erleben Boom – Kunden stürmen Hörzentren

Aufholjagd nach Corona-Lockdown. Regionale Hörzentren erleben aktuell einen Nachholbedarf bei Hörgeräte-Versorgungen.

Die Hörgeräte-Branche kommt mit Schwung aus der Pandemie. Nachdem die Branche wegen der Coronapandemie 2020/21 einen tieferen Umsatz erzielte, kehrt man aktuell zu einem positiven Umsatzwachstum zurück. Dank der Impfungen ist eine deutliche Erholung zu beobachten.

Immer mehr Menschen in der Schweiz sind geimpft, das spürt auch die stark gebeutelte Hörgeräte-Branche. Denn, obwohl die Branche als Systemrelevant gilt und ihre Ladensysteme während der gesamten Pandemie geöffnet halten durften, trauten sich vor allem ältere Menschen aus Angst vor Ansteckungen nicht mehr in die Läden. «Da aktuell immer mehr Menschen über 55 Jahre geimpft sind, verzeichnen wir seit Juni einen markanten Anstieg an Interesse für unsere Hörgeräte-Dienstleistungen», so Sanna Schärer, Hörakustikerin der Audisana Hörberatung in Rapperswil. «Wir erleben aktuell gar einen regelrechten Boom und müssen durch zusätzliche Personal Kapazität schaffen, um dem hohen Kundenaufkommen gerecht zu werden», so Sanna Schärer weiter.

Die Entwicklung der Hörgeräte-Hersteller stand in dieser Zeit nicht still

und so werden aktuell laufend neue, innovative Hörgeräte von renommierten Markenherstellern wie Phonak, Oticon und Sivantos (SigniaTM) lanciert. «Wir freuen uns sehr, unseren Kunden das komplette Spektrum dieser innovativen Neuheiten zum kostenlosen Probetragen und Vergleichen anbieten zu können. Viele haben während der Pandemie gemerkt, dass es ohne Lippenlesen durch die Maske schwierig ist zu verstehen. Aus diesem Grund kommen heute auch Kunden in unseren Läden, welche vor der Coronapandemie noch mit Hörgeräten zugewartet haben», so Sanna Schärer.

Anmeldung für Hörgeräte vor Pensionierung

Menschen, welche kurz vor der Pension stehen, sollten noch schnell ihr Gehör testen. Denn, was viele nicht wissen, die IV bezahlt einen höheren Betrag an Hörgeräte als die AHV nach der Pensionierung. Männer sollten folglich vor 65 Jahren und Frauen vor 64 Jahren zum Hörtest. «Ein Hörtest bei der Audisana Hörberatung in Rapperswil ist kostenlos und wir helfen unseren Kunden gleich beim Ausfüllen der Antragsformulare für die IV oder AHV», so Schärer abschliessend.

Audisana Hörberatung Sanna Schärer, Hörakustikerin Schmiedgasse 44, Rapperswil Telefon 055 210 00 10 www.audisana.ch



Sanna Schärer (Hörakustikerin). Foto: zVg

Typisch Sutter



Cony Sutter Komiker

Auf den Hund gekommen...

Gleich zu Beginn stelle ich klar: Mit dem oben stehenden Titel «Auf den Hund gekommen ...» weise ich jeden Zusammenhang mit dem Ausscheiden der deutschen Fussball-Nationalmannschaft an der EM entschieden von mir. Vielmehr meine ich all die verzweifelten Mitmenschen, die sich während der Pandemie alle verfügbaren Netflix- und Skyserien angeschaut haben und sich dann mangels neuer Serien einen Hund anschafften. Mein deutsch er Nachbar hat jetzt einen Vierbeiner namens Jogi. Innert kürzester Zeit hat er ihm einige Befehle beigebracht. «Sitz!» (Jogi fängt an zu bellen.) «Platz!» (Jogi macht Männchen). Bei «Gib Pfötchen», holt er die Bockwurst vom Grill und legt sie vor seine Füsse. Bei «Fuss» rennt er davon. Als sich mein Nachbar die Viertel- und Halbfinals anschaut, begann Jogi fürchterlich zu heulen. Der Hund meines Nachbarn ist eben kein idiotisch dressierter, automatisch gehorchender Hund, sondern ein unabhängiges, selbstständig denkendes Lebewesen und nicht irgend ein Wau-wau.

RÄTSEL

Word search grid with clues in various languages and a central advertisement for A. Bischof, Uhren und Schmuck.

9x9 grid for a number puzzle with numbers 1-9.

Füllen Sie die leeren Felder mit den Zahlen von 1 bis 9. Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile, jeder Spalte und in jedem der neun Blöcke nur einmal vorkommen.

9x9 grid for the solution of the number puzzle.